

Verzeichniß künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind.

3. P. Bachem in Köln. 7969	Alindworth's Verlag in Hannover. 7976	C. A. Zeemann in Leipzig. 7978
Adeodatus, A., die Philosophie u. Kultur der Neuzeit.	Staatshandbuch über die Provinz Hannover.	Schick, E., Wandtafeln für d. Zeichenunterricht an Gymnasien u. Realschulen. I. Reihe.
Dittrich, die mittelalterliche Kunst im Ordenslande Preußen.	Robert Oppenheim in Berlin. 7977	Gräf, G., Wandtafeln für d. Zeichenunterricht an Volksschulen.
Bärensprung'sche Hofbuchdruckerei in Schwerin. 7979	Lellmann, E., Principien der organischen Synthese.	Ernst Toebe in Berlin. 7973
Möhler, F., Kirchenrechtsrepetitorium. 8. Aufl.	Hermann Paetel in Berlin. 7981	Handbuch der Bankunde. Heft-Ausg. Heft 2 u. 3.
H. v. Deckers Verlag G. Schend in Berlin. 7965	Wippgens' sammtl. Berichte. Bd. IV. 3. Aufl.	Veit & Comp. in Leipzig. 7975
Das Volk in Waffen im Sinne der Demokratie. Ein Bild aus den Märztagen.	Karl Scholze in Leipzig. 7972	Schling, E., die Unterscheidung der Verlöbniße im kanonischen Recht.
J. Guttentag (D. Collin) in Berlin. 7971	Scholtze's deutsche bautechn. Taschenbücher. II. Band: Hittenkofer, d. Schulhausbau. 2. Aufl.	
Trusen, H., die Verwaltungs-Ordnung f. das kirchliche Vermögen in den östlichen Provinzen der Preuß. Landeskirche.		

Nichtamtlicher Teil.

Erfahrungen des Schweizerischen Vereins Sortimenters.

Unter den verschiedenen Bestrebungen, die Verhältnisse des Sortimenters zu bessern, haben die Vereinsfortimente eine Zeitlang viel Redens von sich gemacht, viel Sympathie, viel Gleichgiltigkeit, viel Antipathie erfahren. Jetzt erwähnt man sie nur noch wenn etwa Braunschweig-Hannover Versuche anderer Art ins Leben rufen will, und spricht im ganzen von ihnen als von etwas Vorübergehendem, einem Spielzeug für neuerungsfüchtige Streber, welches von selbst von der Bildfläche verschwinden wird, sobald seine Zeit gekommen sein wird.

Ob diejenigen, welche so reden, recht behalten werden, ist nach den Erfahrungen der vergangenen drei Jahre sehr fraglich geworden. Es sind nicht alle Hoffnungen, welche auf Vereinsfortimente gebaut wurden, in Erfüllung gegangen. Manche Illusion ist wie eine Seifenblase geplatzt und eitel nichts ist daraus hervorgegangen; andere hingegen haben sich als richtig prognostiziert herausgestellt und werden den Vereinsfortimenten ihren Wert erhalten, solange die Eisenbahnen noch nicht zehnmal schneller fahren und spedieren.

Der Gedanke gemeinsamen Bezugs zur Erzielung billigerer Preise ist der Anstoß gewesen, der den meisten Vereinsfortimenten zum Leben verholfen hat; er war indes auch die Ursache, daß viele Verleger, in ihren Kalkulationen gestört, derselben im Anfang nicht Freund werden konnten. Heute ist er nicht mehr der vornehmste Grund für die Existenz etlicher Vereinsfortimente. Wir reden hier speciell von den Erfahrungen des Schweizerischen Vereinsfortiments, dessen Bestand sich von Jahr zu Jahr kräftigt und dank der umsichtigen und vortrefflichen Leitung seines Geschäftsführers, des Herrn Hambrecht sich eines guten Gedeihens erfreut. Der Schwerpunkt liegt hier nicht mehr in dem kleinen Mehrgewinn für Einzelbezüge, er steht auf einem ganz anderen Blatte geschrieben und ist gerade dieses Jahr durch zufällige Ereignisse ganz besonders ins Licht gestellt worden. Er liegt in der Möglichkeit, das Lager der gangbarsten Sachen von Tag zu Tag, an einzelnen Orten von zwölf zu zwölf Stunden zu ergänzen.

Die Sturm- und Drangperioden des Buchhändlerjahres wie die Weihnachts- und Neujahrzeit, die Schulbücherzeit, die Touristenfaison etc., sind zu kurz um Lücken von fünf bis sechs Tagen für Postbezüge, mit hohen Spefen für Porto (80 %) und Emballage (50 % per Paket), von zehn bis zwölf Tagen für Bezüge auf gewöhnlichem Wege nicht recht fühlbar werden zu lassen. Für fünf Sechstheile des Bedarfs in solchen Zeiten ist das Ötener Vereinsfortiment im stande, die Lücke auf einen halben oder einen ganzen Tag zu reduzieren. Wer früher von einem Buche, welches Absatz versprach, 11/10 Exemplare bestellte, hatte häufig nicht den Mut, nach Verkauf dieser Anzahl noch eine zweite Partie zu bestellen, man ließ vereinzelt Exemplare kommen, die

vielsach auch erst post festum kamen. Die Hälfte des Bedarfs blieb unbefriedigt, weil der Vorrat nicht mehr zu beschaffen war.

Heute läßt sich der Schweizer Sortimenter die erste Partie durch sein Vereinsfortiment kommen, kann in vielen Fällen die zweite Partie wagen und in den letzten Tagen von einem Tag auf den andern noch ergänzen. Ein Rest auf dem Lager des Vereinsfortiments ist ohne Gefahr, weil er sich, gestützt auf eine größere Anzahl von Firmen, nach dem Feste noch sicher absetzen läßt. Der Sortimenter ist nicht mehr genötigt zu sagen, daß ein Buch für diese Festzeit ausverkauft sei. Es ist vorgekommen, daß ein Kunde am Morgen des 31. Dezember für den Abend ein Brockhaus'sches Konversationslexikon verlangte. Dem betreffenden Sortimenter ist es nicht eingefallen, zu sagen, daß das letzte Exemplar verkauft sei, er hat die Zusendung für den Abend versprochen und ein von Ötten telegraphisch bestelltes Exemplar abends im besten Zustande seinem Besteller geliefert. Solche Fälle kommen für größere und kleinere Bücher im Laufe des Jahres sehr viele vor, und der Sortimenter ist immer froh, wenn er seinen Kunden nicht unbefriedigt gehen zu lassen braucht. Letzte Weihnachten war Leipzig vom Schnee blockiert, und alles Bestellte blieb auf dem Platze liegen. Hätte der Schweizer nicht sein Vereinsfortiment gehabt, so wäre er in bittere Verlegenheit geraten.

Ein gut assortiertes Großfortiment, von der nötigen Firmenanzahl umgeben, die den erforderlichen Umsatz ermöglicht, ist also in einem vom Centralpunkt Leipzig entfernt gelegenen, durch eine Zollgrenze von Deutschland geschiedenen Platz ein vollständig motiviertes Unternehmen mit allen Aussichten auf Erfolg und verdient von seiten der Verleger eine ganz besondere Beachtung.

Es wurden bei der Gründung ins Auge gefaßt:

- 1) Vereinigter Bezug hervorragender Novitäten, welche sich zu Lagerartikeln auszubilden versprechen.
- 2) Errichtung von Kommissionslagern.
- 3) Vereinigter Bezug von Journalen.
- 4) Vereinigter Bezug anerkannter Lagerartikel.

Für Nr. 1 wurde nur ein halb günstiges Resultat erreicht und zwar aus Gründen, welche weder für Sortimenter noch für Verleger als stichhaltig anzuerkennen sind. Der Sortimenter fürchtet, daß der Verleger nicht Kenntnis erhalte von den Bemühungen und Kosten, die er für ihn auf sich nimmt und infolge dessen nicht mehr wisse, wer für ihn thätiger ist als andere, an wen er sich für die Zukunft mit der Bitte um Verwendung wenden soll, d. h. daß das gute Verhältnis nicht sichtbar genug aufrecht erhalten werde. Der Sortimenter genießt von seiten des Verlegers für seine Extrabemühungen Extrarückichten, welche er durch den Bezug vom Vereinsfortiment einbüßt, und da durch letzteren der Ostermeh-Saldo kleiner wird, so entgeht ihm ein Faktor der Anerkennung, welcher stets Eindruck zu machen pflegte.